

**KOMMENTAR**  
von Thorsten  
Berthold



„Förderprojekte dürfen nicht ewig in der Planung verbleiben, sie müssen – auch dank der Leader-Mittel – umgesetzt werden.“

## Die Ideen verwirklichen

**D**ie Zahl klingt natürlich verlockend: bis zu 70 Prozent der förderfähigen Bruttokosten bei Projekten von Vereinen und Öffentlichen Trägern – und immerhin 60 Prozent bei Firmen und Privatpersonen können durch Leader, den Förderansatz der Europäischen Union zur Unterstützung der Entwicklung der ländlichen Räume, gefördert werden.

Insofern ist es auch gut und logisch, dass auf der jüngsten Sitzung der lokalen Arbeitsgruppe für den Altkreis Osterode vier neue Projekte vorgestellt und allesamt auch zur Bezuschussung

empfohlen wurden. Was aber wenig Sinn macht, ist, wenn wie in der Vergangenheit zu oft geschehen, für positiv beschiedene Ideen die Fördermittel, aus welchen Gründen auch immer, nicht abgerufen wurden. Die Verantwortlichen vor Ort müssen nun Tauschpartner suchen, damit die Mittel am Ende nicht verfallen.

Es ist also wichtig, dass alle Interessierten sich im Vorfeld klar machen, dass ein beantragtes Projekt nicht nur Idee bleiben darf, es muss umgesetzt werden. Nur dann können die Mittel auch helfen, die Region zu stärken.

**KOMMENTAR**  
von  
Robert Koch



„Dass sich der Förderverein über eine größere Summe an Fördergeldern freuen kann, ist ausdrücklich zu begrüßen.“

## Digitale Auferstehung

**E**s ist ohne Frage ein ehrgeiziges Projekt, an das sich der Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg da wagt. Die Burgruine Scharzfels soll rekonstruiert werden und wieder auferstehen – und zwar in digitaler Form.

Bei einem virtuellen Rundgang können Interessierte dann die Burg in ihrem Originalzustand erleben und erhalten zusätzlich viele Informationen über das Gemäuer. Dass sich der Förderverein nun über eine größere Summe an Fördergeldern aus der Leader-Region

freuen kann, ist ausdrücklich zu begrüßen. Das ambitionierte Projekt wird zwar ehrenamtlich umgesetzt, dennoch entstehen nicht unerhebliche Kosten. Die können somit zu einem großen Teil aufgefangen werden.

Das Projekt Burgruine Scharzfels wird über eine App umgesetzt und spricht damit ganz direkt auch jüngere Nutzer an. In Zeiten von Smartphone und Co. wird Geschichte so mehr als zeitgemäß vermittelt – und unsere Region wird um eine weitere Attraktion reicher.